Betriebszweigabrechnung

Milchviehhaltung

2018/2019

zusammengestellt

von den Bezirksstellen der LWK Niedersachsen

Emsland ***Osnabrück*** ***Oldenburg***

und den Beratungsringen

Grafschaft Bentheim ***Emsland*** ***Osnabrück***

Dürre und steigende Kosten belasten die Betriebe

Auch wenn die Zeiten guter Milchauszahlungspreise gefühlt schon sehr lange zurückliegen, war das Jahr 2018/19 mit 37,2 Cent/kg ein überdurchschnittliches Jahr. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2018 waren die Preise noch akzeptabel. Allerdings konnten aufgrund der gestiegenen Kosten unterm Strich nur Direktkostenfreie Leistungen (DkfL) von gut 1.500 €/Kuh erzielt werden, was nur knapp über dem 10-jährigen Durchschnitt liegt.

Verantwortlich hierfür sind moderat gestiegene Kosten in fast allen Bereichen, am deutlichsten stiegen jedoch die Futterkosten. Dabei waren die Betriebe je nach Region und je nach Futtervorrat sehr unterschiedlich betroffen, aber mit 28,8 dt/Kuh wurde so viel Kraftfutter gefüttert wie nie zuvor, hauptsächlich aufgrund der schlechten Grundfutterqualität. Allein in den letzten 5 Jahren wurde die eingesetzte Kraftfuttermenge um 3 dt je Kuh gesteigert! Dass die Milchleistung trotz der schlechteren Grundfutterqualitäten um 173 kg auf jetzt 9.867 kg gesteigert werden konnte, verwundert etwas.

Die höhere Altkuhabgangsrate deutet aber darauf hin, dass einige Betriebe aufgrund der knappen Grundfutterreserven und der stark gestiegenen Gülleabgabekosten stärker selektiert und teilweise den Bestand abgestockt haben. Dies erhöht in der Regel die Durchschnittsleistung. Erfreulich ist der deutliche Anstieg der Zuchtkuherlöse, wenngleich der Betrag von 1.622 € je Färse noch lange keine Deckung aller Kosten zulässt.

Nachdenklich stimmt es, dass trotz gestiegener Milchleistungen und überdurchschnittlicher Milchauszahlungspreise nur durchschnittliche DkfL erzielt werden konnten. Betrachtet man nicht die letzten 10 Jahre, sondern nur die letzten 5 Jahre, so stellt man fest, dass diese 158 €/Kuh oder knapp 2 Cent/kg unter dem 10-jährigen Mittel liegen. Bedenkt man dann die Entwicklung der sonstigen (Fest-) Kosten wie z.B. Flächen- oder Gülleentsorgungskosten in diesem Zeitraum, dann erklärt sich die derzeit schlechte Stimmung von alleine. Schon länger angekündigte Milchpreisanhebungen sind zwingend notwendig.

Wirtschaftsjahr (10-Jahresmittel)		09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19
Zahl der Betriebe		**243**	**226**	**215**	**203**	**205**	**194**	**222**	**200**	**195**	**155**
Bestandsgröße	**Stück**	**71,7**	**72,1**	**76,3**	**81,9**	**85,8**	**92,6**	**106,3**	**111,5**	**113,7**	**112,5**
Milchleistung	**kg**	**9048**	**9214**	**9270**	**9273**	**9443**	**9281**	**9348**	**9334**	**9694**	**9867**
Fettgehalt der Milch	**%**	4,11	4,13	4,09	4,09	4,04	4,02	4,06	4,07	4,02	4,04
Eiweißgehalt der Milch	**%**	3,40	3,39	3,38	3,38	3,37	3,38	3,38	3,40	3,42	3,41
Grundfutterleistung FECM	**kg**	3828	3963	4014	4036	3917	3847	4021	3943	3975	3842
Altkuhabgänge	**%**	26,6	26,8	26,5	24,9	26,0	27,6	25,9	27,2	26,8	27,6
Lebensleistung abgehender Kühe	**kg**	29906	30542	30510	31090	32193	32375	31677	32068	33764	34233
Milchpreis an Molkerei (35,6)	**Ct**	**28,9**	**36,4**	**37,3**	**36,1**	**43,7**	**35,7**	**28,9**	**31,8**	**39,6**	**37,3**
Erlös je Altkuh	**€**	517	571	726	775	682	633	615	614	705	659
Erlös je Zuchtkuh	**€**	1283	1503	1584	1594	1603	1466	1308	1364	1499	1622
Leistungen	**€/Kuh**	3057	3837	4034	3941	4656	3792	3147	3439	4331	4146
Bestandsergänzungskosten	**€/Kuh**	521	586	630	657	642	693	657	675	677	652
Kraftfutter (6,7 MJ)	**dt**	24,6	25,1	24,9	24,8	26,1	25,8	25,5	25,9	27,1	28,8
Kraftfutter inkl. Mineralfutter	**€/dt**	22,9	27,2	29,1	35,0	32,8	30,3	29,5	28,5	28,5	29,9
Tierarztkosten	**€/Kuh**	106	111	111	108	108	102	97	92	96	99
Futterkosten je kg Milch	**Ct**	11,7	12,9	13,4	15,0	14,7	14,5	13,9	13,7	13,8	15,1
Direktkosten	**€/Kuh**	**1993**	**2195**	**2310**	**2492**	**2499**	**2502**	**2407**	**2405**	**2470**	**2619**
Direktkostenfreie Leistung (1449)	**€/Kuh**	**1064**	**1642**	**1724**	**1450**	**2156**	**1289**	**741**	**1034**	**1862**	**1527**
Direktkostenfreie Leistung (15,3)	**Ct/kg**	**11,7**	**17,7**	**18,5**	**15,5**	**22,7**	**13,8**	**7,9**	**11,0**	**19,1**	**15,4**
Direktkostenfreie Leistung /Betrieb	**€**	**76.289**	**118.388**	**131.541**	**118.755**	**184.985**	**119.361**	**78.768**	**115.291**	**211.709**	**171.788**
Erzeugte Milchmenge in TSD	**kg**	**648,7**	**664,3**	**707,3**	**759,5**	**810,2**	**859,4**	**993,7**	**1040,7**	**1102,2**	**1110,0**

Futterkosten - Auswirkungen nach zwei Dürrejahren

Ein bewegendes Wirtschaftsjahr 2018/19. Dürre macht den Landwirten im zweiten Jahr in Folge zu schaffen. Es fehlte wieder Grundfutteraufwuchs und alle Vorräte sind aufgebraucht.

Der Mais stand im vergangenen Jahr erneut an vielen Stellen katastrophal. Viele Flächen sind vertrocknet, manchen Landwirten fehlten bis zu drei Grasschnitte. Viele Rindviehhalter mussten Futter zukaufen oder ihre Tierbestände reduzieren.

Futterkosten und Qualität des Grundfutters entscheiden üblicherweise über den wirtschaftlichen Erfolg in der Milchviehhaltung. Nach dem zweiten trockenen Jahr kämpften diese Betriebe mit stark unterschiedlichen Qualitäten bei ihren Silagen bzw. kauften Gras- und Maissilagen zu. Hier ist es dann wichtig, auch nur gute Maissilagen zuzukaufen. Andere Betriebe glichen die Defizite in den Rationen mit einem höheren Kraftfutteranteil in Form von Körnermais, CCM oder Mischfutter aus.

Manche Betriebe füttern ihre Jungtiere und Trockensteher schon im zweiten Jahr mit einer Ration ohne Grassilage und kommen damit bestens zurecht. Biertreber und gehäckseltes Stroh dienen vielfach zur Rationsaufwertung. Mit GPS werden ebenfalls Futterlücken geschlossen.

Grobfutter ist im Wirtschaftsjahr 2018/19 insgesamt teuer und zu einem knappen Gut geworden. Dabei ist die Grundfutterleistung aber entscheidend für den Betriebserfolg. Niedrige Milchleistung aus dem Grundfutter bedeutet hohe Kraftfutterkosten. Da weniger Ertrag vorhanden war, bei gleichbleibenden beziehungsweise steigenden Herstellungskosten für das Grundfutter, wurde die Grundfutterpauschale auf 650 € je Kuh angehoben. In stark dürrebetroffenen Betrieben reichte dieser Betrag, bedingt durch den notwendigen Zukauf von Grundfutter, aber bei Weitem nicht aus.

Hauptziel der Anbauplanung für 2020 muss es sein, im Hinblick auf die Futtersituation wieder Vorräte aufzubauen. Neben dem notwendigen Puffer bleiben die grundsätzlichen Überlegungen, ob nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten, Tierbestand, Fläche und Erträge zusammenpassen.

Entgegen der Erwartungen konnte die mittlere Milchleistung trotz Dürre nicht nur gehalten, sondern leicht gesteigert werden und liegt bei knapp 10.000 kg (9.867 kg) je Kuh.

Für das Erntejahr 2020 hoffen wir auf höhere Niederschläge und somit bessere Erträge.

Nährstoffmanagement – über 10.000 kg Milchleistung sinnvoll?

Steigende Kosten für die Nährstoffabgabe bringen Landwirte zu der Überlegung, ob es nicht sinnvoll ist, die Milchleistung leicht unter der 10.000 kg Grenze zu halten, damit keine höheren Kosten für die Gülleabgabe anfallen. Das gilt natürlich nur für Betriebe die diese Grenze nur knapp überschreiten.
Milchkühe werden im Rahmen der Nährstoffbilanzen wie folgt eingruppiert:

- 8.000 bis 9.999 kg Milch =
  115 kg Stickstoff (N) je Kuh
- 10.000 bis 11.999 kg Milch =
  133 kg Stickstoff (N) je Kuh

Die Differenz zwischen den beiden Gruppen liegt bei Abzug von Stall- und Lagerverlusten (15 %) bei 15,3 kg N je Kuh.
In der aktuellen Betriebszweigauswertung liegt die durchschnittliche Bestandsgröße bei ca. 110 Kühen. Für einen durchschnittlichen Betrieb fallen bei einer Milchleistung von über 10.000 kg Milch also 1.683 kg N (110 Kühe x 15,3 kg N / Kuh) mehr an. Die Mehrkosten für die Gülleabgabe würden dann bei 6.311 € liegen bzw. bei knapp 60 € pro Kuh. (Annahme: 4 kg N / m³ Rindergülle, 15 € / m³ Kosten für Gülleabgabe).
Ein Absenken der Milchleistung ist nur im engen Grenzbereich sinnvoll, denn eine hohe Milchleistung ist immer noch entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg! Eine deutliche Reduktion der Tierbestände beim Jungvieh und der Mast von eigenen Bullenkälbern ist sinnvoller und bereits in der Praxis zu beobachten.
Das obere Viertel der Betriebe weist im Mittel bereits eine Milchleistung von 10.574 kg aus (siehe Horizontalvergleich Seite 5).
Für die Mehrkosten von 60 € je Kuh wären zum Beispiel bei einem Milchauszahlungspreis von 35,6 Cent (entspricht dem 10-jährigen Durchschnitt) etwa 170 kg Milch zusätzlich erforderlich.

Was machen die Erfolgreichen besser?

In der folgenden Tabelle ist das Mittel aller 155 Auswertungsbetriebe dargestellt. Ergebnisse der erfolgreichen mit den weniger erfolgreichen Betrieben, sortiert nach der Direktkostenfreien Leistung je Kuh, werden hier traditionell zwischen dem oberen und unteren Viertel verglichen. Diese Übersicht zeigt, dass sich die Herdengrößen bei diesen beiden Leistungsgruppen in diesem Jahr mit einer Bestandsgrößendifferenz von 52,7 Kühen deutlich unterscheiden.

Milchviehhalter sind ständig gefordert ihre Milcherzeugung effizienter zu gestalten. Diese Auswertung ist für den Praktiker ein guter und wichtiger Maßstab zur Einordnung des eigenen Produktionserfolges. Anhand dieser Auswertung kann man auch bei mittleren Milchpreisen sehr gut erkennen, in welchen Bereichen auf dem eigenen Betrieb noch Reserven mobilisiert werden können.

Die Milchleistung des oberen Leistungsviertels liegt bei 10.574 kg mit 3,98 % Fett und 3,41 % Eiweiß. Bei etwas besserem Milchfettgehalt lag die durchschnittliche Milchleistung bei der weniger erfolgreichen Gruppe bei 9.345 kg. Es ergibt sich somit eine Differenz von 1.229 kg. Bei den besseren Betrieben sind zudem 28 TSD Zellen weniger in der Milch. Auch beim mittleren Milchharnstoffwert liegen diese Kuhhalter um 19 ppm niedriger.

Mit 483 € Mehrertrag aus der Milch und Mehrerträgen aus dem Verkauf von Zuchttieren und Kälbern erwirtschaftet das erfolgreiche Viertel der Betriebe eine um 585 € höhere Leistung pro Kuh. Auf der Kostenseite ist die erfolgreichere Gruppe trotz der höheren Leistungen noch 175 € günstiger.

Haupteinflussfaktoren sind Bestandsergänzung und in diesem Jahr insbesondere die dürrebedingten erhöhten Futteraufwendungen. Bei den sonstigen Direktkosten unterscheiden sich Einstreukosten und Klauenpflegekosten geringfügig.

Bedingt durch die höhere Milchleistung von 1.229 kg, aber auch durch die geringeren Kosten, erwirtschaftet das erfolgreiche Viertel eine um 760 € höhere Direktkostenfreie Leistung pro Kuh, als das weniger erfolgreiche Viertel.

Der Durchschnitt aller Betriebe erwirtschaftet eine Direktkostenfreie Leistung von 1.527 € je Kuh bzw. 15,4 Ct je kg Milch.

Im Durchschnitt werden 28,8 dt Kraftfutter (Energiestufe 3; 6,7 MJ) je Kuh gefüttert bei einem mittleren Preis von 29,90 € / dt. Das sind gegenüber dem Vorjahr 1,7 dt mehr je Kuh und Jahr. Auch der Preis liegt um 1,40 € / dt höher.

Beim Kraftfutteraufwand in dt je Kuh sind Unterschiede zwischen den Leistungsgruppen von 1,6 dt festzustellen. Bei den Kosten je dt ist nur ein geringfügiger Vorteil von 0,50 € / dt zu Gunsten der erfolgreichen Gruppe zu erkennen.

Analysiert man die Kraftfuttergaben pro kg Milch, ist ein Anstieg zum Vorjahr zu erkennen. Erfolgreiche Betriebe benötigen mit 283 g Kraftfutter pro kg FECM 50 g / kg Milch weniger als die minder Erfolgreichen. Bei einer höheren Milchleistung und einem etwas geringeren Kraftfutterverbrauch pro Kuh produziert die obere Gruppe der Betriebe 4.457 kg Milch aus dem Grundfutter. Dieser Wert liegt 1.453 kg höher als die Grundfutterleistung der unteren Gruppe.

Bei den Altkuhabgängen und Totalverlusten sind innerhalb der Leistungsgruppen deutliche Unterschiede festzustellen. Im Durchschnitt aller Betriebe verlassen 27,6 % der Tiere die Herde als Altkühe (incl. Totalverluste). Die Schere zwischen den Leistungsgruppen beträgt in diesem Jahr allerdings 7,6 %. Auch bei den Totalverlusten gibt es einen Anstieg und auch einen deutlichen Unterschied in den beiden Gruppen von 2,7 %.

Wenn man die Lebensleistung innerhalb der Leistungsgruppen miteinander vergleicht, ist zu erkennen, dass die Lebensleistung sowohl bei der aktuellen Herde als auch bei den gemerzten Tieren bei den „guten“ Betrieben deutlich höher liegt. Diese Kennzahlen haben sich in den letzten Jahren über alle Betriebe insgesamt verbessert.

Bessere Betriebe erwirtschaften durch eine höhere Milchleistung, effizientere Kraftfutterversorgung und eine deutlich geringere Remontierung eine bessere ökonomische Leistung von 760 € je Kuh.

Es lohnt sich, ständig an der Verbesserung der eigenen Produktion zu arbeiten. Die BZA ist hier ein bewährtes und geeignetes Instrument. Die 25 % Top-Betriebe zeigen, was geht und wie es geht.

		Mittel	25 % ++	25 % --	Vergleich 25 % ++ 25 % --
sortiert nach Dkf. Leistung je Kuh					
Anzahl der Betriebe		155	39	39	
Bestandsgröße	Stück	112,5	141,4	88,7	52,7
Bestandsveränderung	%	-0,1	1,3	-0,5	1,8
Milchleistung je Kuh	kg	9.867	10.574	9.345	1.229
FECM 4% Fett 3,4 % Eiweiß	**kg**	**9.926**	**10.561**	**9.398**	**1.163**
davon an Kälber	kg	86	103	103	0
Fettgehalt der Milch	%	4,04	3,98	4,04	-0,06
Eiweißgehalt der Milch	%	3,41	3,41	3,41	0,00
Milchharnstoffwert	ppm	231	225	244	-19
Zellgehalt	TSD	182	168	196	-28
Milchpreis von Molkerei	Ct/kg	37,3	37,3	37,0	0,3
Grundpreis Milch inkl. MwSt	Ct/kg	37,1	37,3	36,8	0,4
Erträge aus Milch	€/Kuh	3.670	3.935	3.452	483
Erträge aus Altkühe	€/Kuh	182	175	189	-13
Erträge aus Zuchtkühe	€/Kuh	144	198	116	81
Erträge aus Kälber	€/Kuh	156	169	151	18
Bestandsveränderung	€/Kuh	-7	8	-7	16
Leistungen insgesamt	**€/Kuh**	**4.146**	**4.485**	**3.901**	**585**
Bestandsergänzung	€/Kuh	652	667	704	-38
Kraftfutter und Nassfutter	€/Kuh	883	859	928	-69
Grundfutter	€/Kuh	612	582	639	-57
Tierarzt-Medikamente	€/Kuh	99	100	108	-8
Besamung - Deckgeld	€/Kuh	54	53	54	-1
Sonstige Direktkosten	€/Kuh	319	315	317	-2
davon Einstreukosten	€/Kuh	33	29	34	-5,5
davon Klauenpflegekosten	€/Kuh	25	26	27	-1
Direktkosten insgesamt	**€/Kuh**	**2.619**	**2.576**	**2.751**	**-175**
Direktkostenfreie Leistung	**€/Kuh**	**1.527**	**1.909**	**1.149**	**760**
	Ct/kg	**15,4**	**18,1**	**12,3**	**5,7**
Kraftfutter (6,7 MJ)	dt/Kuh	28,8	28,7	30,3	-1,6
Kraftfutter (6,7 MJ)	€/dt	29,9	29,3	29,8	-0,5
Kraftfutter u. Nassfutter	g / kg FECM	300	283	333	-50
Kraftfutter u. Nassfutter	Ct / kg FECM	8,9	8,1	9,9	-1,7
FECM-Milch aus Grundfutter	**kg**	**3.842**	**4.457**	**3.004**	**1.453**
Futterkosten je kg FECM	**Ct/kg**	**15,1**	**13,6**	**16,7**	**-3,0**
Altkuhabgänge	%	27,6	24,3	31,9	-7,6
davon Totalverluste	%	3,5	2,6	5,3	-2,7
Zuchtkuhabgänge	%	8,5	11,4	7,2	4,2
Nachzucht	%	35,6	36,4	38,5	-2,1
Kälberverluste	%	7,3	6,9	7,7	0,8
Erlös je Altkuh	€/Tier	659	707	590	117
Erlös je Zuchtkuh	€/Tier	1.622	1.688	1.583	105
EKA	in Monaten	26,3	25,8	26,4	-0,6
Lebensleistung aktuelle Herde	kg	25.108	26.409	23.308	3.101
Lebensleistung abgehender Kühe	kg	34.233	37.195	31.230	5.966
ZKZ	Tage	411	408	410	-2,1

Umgang mit kranken Tieren, Tierschutz und Totalverlusten

Das immer mal wieder Tiere schwerwiegend erkranken ist leider Alltag und auch bestandsspezifische Gesundheitsprobleme wie Lahmheiten, erhöhte Zellzahlen und Stoffwechselstörungen rund um die Geburt sind leider noch weit verbreitet. In der Vergangenheit haben die Tierhalter bei vielen Erkrankungen in Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt ausreichend Erfahrungen gesammelt, um Gesundheitsstörungen zu behandeln. Nicht selten führen nicht optimale Haltungsbedingungen dazu, dass in bestimmten Betrieben immer wieder die gleichen Krankheiten auftreten.

Neben der Herdengesundheit muss aber auch auf jedes Tier eingegangen und entsprechend seines Gesundheitszustandes gehandelt werden. Bei den ständig stattfindenden Betriebskontrollen wird auch der Gesundheitszustand des Tierbestandes in Augenschein genommen. Fallen hier Tiere auf, wird grundsätzlich danach gefragt, ob das Tier schon dem Tierarzt vorgestellt wurde. Wenn dieses nicht bejaht werden kann, hat man ein Problem. Somit kann unter den heutigen Bedingungen nur folgende Vorgehensweise empfohlen werden:

- erkrankt ein Tier, ist der Tierarzt unverzüglich hinzuzuziehen.
- treten häufig die gleichen Gesundheitsstörungen auf, muss zusammen mit dem Hoftierarzt und Beratern nach der Ursache gesucht und entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. Ob Impfungen, Änderungen in der Fütterung und der Aufzucht oder bauliche Änderungen notwendig sind, ist so zu ermitteln und vor allem dann auch umzusetzen.
- Tiere mit offensichtlichem Krankheitsbild wie z.B. lahmend, abgemagert, stumpf im Fell – sind selbstverständlich dem Tierarzt vorzustellen und gesondert in der Krankenbucht unter zu bringen. Fallen solche Tiere bei Vorortkontrollen auf und wurden dem Tierarzt nicht vorgestellt, liegt ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz vor.
- sind Tiere sehr stark in ihrer Gesundheit beeinträchtigt, muss zusammen mit dem behandelnden Tierarzt überlegt werden, ob es aussichtsreich und sinnvoll ist, das Tier wieder aufzupäppeln und zu vermarkten. Die Tierarzt- und Medikamentenkosten, teures Grund- und Kraftfutter, ein erhöhter Arbeitsaufwand bei knapper Arbeitszeit und geringe Schlachterlöse für diese Tiere bedingen oft einen finanziellen Verlust. Die Nottötung ist hier oft die bessere Wahl, auch wenn es uns aus ethischer Sicht wiederstrebt.
- auch die Transportfähigkeit von Tieren unterliegt zahlreichen Vorgaben. Weigert sich ein Fahrer Tiere mit zu nehmen, hat dieses seine Gründe und die sind meist berechtigt. Grob lässt sich sagen, nur gesunde und fitte Tiere dürfen noch transportiert und damit auch geschlachtet werden.

Lebens-leistung [Tsd]	**≤25**	**>25-30**	**>30-35**	**>35-40**	**>40**
Anzahl Betriebe	7	45	41	33	29
FECM kg	8.899	9.695	9.979	10.009	10.360
Erträge Altkühe €	186	177	192	180	176
Altkuhab-gänge %	31,5	27,5	29,1	27,3	25,2
davon Total-verluste %	4,2	3,5	3,2	3,4	3,6
Erlös je Altkuh €	593	644	661	656	697
Lebensleist. abgeh. Kühe	22.160	28.188	32.404	37.296	45.628

In der Auswertung weisen die Betriebe mit höheren Lebensleistungen (LL) der abgehenden Kühe ebenso höhere Schlachtkuherlöse bei geringeren Abgangsraten auf, als Betriebe mit niedrigen LL. In den Totalverlustraten unterschieden sie sich kaum. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Kühe auf den Betrieben mit hohen LL zum einen älter werden und zum anderen dann auch trotz der hohen Milchleistungen „gesund zum Schlachter“ gegangen sind. Das deutet auf bessere Herdengesundheit und besseres Herdenmanagement hin.

Kaum ein Tierschutzthema ist so sensibel wie das Transportieren von Rindern.

Insbesondere der Transport vom landw. Betrieb zum Schlachthof stellt eine besondere Herausforderung für den Transporteur und auch für die Tiere dar. Nur Rinder, für die durch einen Transport keine Schädigung zu erwarten ist, dürfen verladen und transportiert werden. Bei Transporten zum Schlachthof ist darüber hinaus vorab zu prüfen, ob das betreffende Tier die Kriterien der Schlachtfähigkeit erfüllt. Bei zweifelhafter Transportfähigkeit sollte immer eine Transportfähigkeitsbescheinigung des Tierarztes (nicht älter als 24 Std) vorliegen

Frühes Erstkalbealter – intensive Aufzucht

Seit sieben Jahren erfassen wir mit der BZA die Kennzahl Erstkalbealter (EKA). Das durchschnittliche EKA schwankte im Auswertungszeitraum zwischen 26 und 27 Monaten. Das EKA wird in erster Linie durch den Zeitpunkt der ersten Belegung bestimmt. Es ist ein Gewicht von 65 % des Endgewichts zur ersten Kalbung anzustreben, also ca. 420 kg. Dieses Gewicht sollte mit 14 - 15 Monaten Aufzucht erreicht werden. Dafür sind Ø Zunahmen von 780 – 800 g erforderlich. Mit einem Wiegeband für Rinder oder einem Hippometer lässt sich relativ einfach das Gewicht überprüfen.

Eine zu starke Verfettung aufgrund von zu viel Energie im Rinderfutter muss verhindert werden, da dadurch das Eutergewicht und somit das Leistungspotential als Kuh reduziert wird. Die Intensität der Aufzucht müsste dann ab etwa 9 Monaten moderat gebremst werden. Auch während der Trächtigkeit sollten die Zunahmen zwischen 750 und 800 g liegen. Im ersten Lebensjahr sind durchschnittlich etwa 900 g und im zweiten Lebensjahr etwa 800 g tägliche Zunahmen anzustreben. Werden diese Zielwerte erreicht, ist ein EKA von 24 Monaten oder weniger auch realisierbar.

Alter	Gewicht kg	Wiegeband cm (Sbt)	Zielwerte erreicht?
~3 Monate	100 - 120	116 - 120	Ist das Absetzgewicht erreicht?
5 - 6 Monate	180 - 220	130 - 136	Ist die Aufzucht intensiv genug?
8 - 9 Monate	250 - 270	141 - 145	Kann von der energiereichen (Kuhration) auf die energiearme Frühtrockensteher-Ration umgestellt werden?
12 Monate	350	158	
14 - 16 Monate	380 - 440	163 - 173	Ist das Erstbesamungsgewicht erreicht?
20 - 24 Monate	520 - 650	186 - 208	Ist die Färse zu fett?

Quelle: DLG verändert

Das anzustrebende Gewicht vor der Kalbung beträgt 630 kg (205 cm). Ein frühes EKA spart Arbeitszeit, Futter, Gülleabgabekosten und reduziert die Überbelegung im Stall. Pro Monat EKA lassen sich etwa 50 € Futterkosten / Tier einsparen. Anzustreben ist eine zweiphasige Aufzucht:

- ab 150 kg LM Kuhration für 22 - 25 kg Milch
- ab 350 / 400 kg eine im ME-Gehalt abgestufte Ration

Anzustrebende Zwischenkalbezeit bei steigenden Leistungen

Die Zwischenkalbezeit (ZKZ) ist innerhalb der letzten Jahre leicht gesunken. Im Hinblick auf die steigenden Leistungen und damit z. T. noch hohen Milchleistungen beim Trockenstellen, stellt sich die Frage, welche ZKZ im Zusammenhang mit der Gesundheit und aus ökonomischer Sicht anzustreben sind.

Jede Kalbung birgt ein Gesundheitsrisiko und der Wert des Kalbes ist in den vergangenen Jahren stark gesunken. Die Milchleistung dagegen ist in den letzten Jahren in vielen Betrieben auf über 10.000 kg Milch gestiegen. Kühe mit hohen Leistungen brauchen aber eine längere ZKZ. Gönnen wir doch unseren Kühen ein längeres Wochenbett nach dem Kalben.

Auswertungen von Frau Römer (LFA Mecklenburg-Vorpommern) haben gezeigt, dass die Nutzungsdauer der Kühe mit steigenden ZKZ ansteigt. So hatten Abgangskühe ab der 3. Laktation die höchste Lebensleistung im Bereich zwischen 430 und 460 Tagen ZKZ. Auch die Laktationsleistungen waren in dieser Gruppe am höchsten. So schneidet auch bei ökonomischer Betrachtung diese Gruppe am besten ab.

Die freiwillige Wartezeit sollte bei guter Gesundheit und Kondition tierindividuell festgelegt werden. Dies kann anhand der Einsatzleistung geschehen.

31 - 33 kg Milch	Wartezeit 60-80 Tagen	(ZKZ >370 Tage)
33 - 37 kg Milch	60-80 Tage + ein Zyklus	(ZKZ 370-400 Tage)
37 - 42 kg Milch	60-80 Tage + ein bis zwei Zyklen	(ZKZ 400-430 Tage)

Eine höhere ZKZ durch „Schludrigkeit“ ist hier aber nicht gemeint!

Melkroboter halten Einzug - entlasten und liefern viele Kontrolldaten

In den letzten Jahren hat der Anteil Melkroboter in unserer Region stark zugenommen. Arbeitskräfte sind zunehmend schwieriger zu bekommen. Für Milchkühe mit hohen Milchleistungen ist zudem das automatische Melkverfahren ideal, weil es den Tieren eine höhere Melkfrequenz als zweimal täglich ermöglicht. Zusätzlich liefern Melkroboter eine Fülle an Kontrolldaten zur Optimierung der Tierwohlüberwachung.

Allein in Weser-Ems liegt aktuell der Anteil der AMS-Betriebe (in der MLP) bei 15 %. In der Region Emsland-Osnabrück melken fast 23 % der MLP-Betriebe bzw. fast 30 % der Kühe automatisch. Markführer ist hier mit fast 60 % der Hersteller Lely, gefolgt von DeLaval mit 28 %. Darüber hinaus hat GEA mit 8 % noch eine nennenswerte Bedeutung. Auch in 30 % der BZA-Betriebe kommen Melkroboter zum Einsatz.

Melktechnik der Auswertungsbetriebe

sortiert nach Melktechnik		**Anbindestall**	**Melkstand**	**AMS**
Anzahl Betriebe				
insgesamt:	*155*	6	103	46
Prozent der Betriebe		4 %	66 %	30 %
Bestandsgröße	Stück	34,8	115,4	115,9
FECM 4% Fett 3,4 % Eiweiß	**kg**	**9.386**	**9.870**	**10.118**
Zellzahl	TSD	216	176	192
Tierarzt – Medikamente	€/Kuh	96	101	95
Besamung - Deckgeld	€/Kuh	53	53	57
Direktkostenfreie Leistung	**€/Kuh**	**1.329**	**1.509**	**1.591**
	Ct/kg	14,4	15,4	15,7
Altkuhabgänge	%	26,5	28,5	25,7
davon Totalverluste	%	5,5	3,5	3,1
ZKZ	**Tage**	**413**	**412**	**409**

Beim Leistungsranking liegen die AMS Betriebe im Mittel mit ca. 250 kg Milch über den Melkstandherden. Bei der Bestandsgröße sind Melkstandbetriebe und AMS-Betriebe mit 115 Kühen gleichauf. Die durchschnittliche Zellzahl der AMS-Betriebe bewegt sich mit 192 TSD Zellen leicht über den Melkstandkühen. Eine Verbesserung der Eutergesundheit ist auch nicht zu erwarten, da ein Melkzeug für viele Tiere genutzt wird und es keine Melkreihenfolge gibt. Die Möglichkeit zur Zwischendesinfektion ist empfehlenswert. Positive Kennziffern weisen die AMS-Betriebe bei den Tierarztkosten und Altkuhabgängen auf. Das automatische Melken ist ein deutlicher Schritt zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität. Mit einem Melkroboter lassen sich bei funktionierender Technik ca. 10 Arbeitsstunden pro Kuh und Jahr einsparen. Durch den Wegfall der Melkzeiten sind Milchviehhalter deutlich flexibler in ihrer Arbeitszeitgestaltung. Melkroboter können heute bei den Verfahrenskosten im Vergleich zum konventionellen Melken mithalten. Entscheidend sind eine hohe Milchleistung der Kühe sowie die Auslastung der Maschine.

Diese Auswertung mit 155 Betrieben wurde erstellt vom Beraterarbeitskreis Milchvieh:		
Hans-Dieter Vorbrock *Johannes Butmeyer zusammen*	*39 Betriebe*	*Beratungsring Grafschaft Bentheim e.V.*
Dr. Hubert Kruse	*45 Betriebe*	*Landwirtschaftskammer Niedersachsen*
Karl-Heinz Lordieck	*8 Betriebe*	
Dr. Georg Teepker	*5 Betriebe*	
Elke Steinbach	*3 Betriebe*	
Franz Holterhus	*15 Betriebe*	*Beratungsring Emsland Nord e.V.*
Frank Brinkschröder	*7 Betriebe*	*Beratungsring Herzlake / Haselünne e.V.*
Gerd Borcherding	*15 Betriebe*	*Beratungsring Altkreis Lingen e.V.*
Norbert Ihorst	*18 Betriebe*	*Beratungsring Osnabrück e.V.*

Auswertung und Redaktion: Dr. Hubert Kruse